



'Gehlen-, Memoiren' als Fälschung

„Prawda“: Machwerk gegen die Entspannung

MOSKAU (adn/eb). Als bewußt antisowjetische Fälschung, die gerade nach dem Westberlin-Abkommen den reaktionären Kreisen der BRD bei ihren Manövern gegen die europäische Entspannung dient, weist gestern die „Prawda“ die in einem westdeutschen Verlag erschienenen und von Springers „Welt“ aufgekauften „Memolren“ des Geheimdienstchefs Gehlen zurück.

Die „Prawda“ zitiert die „New York Times“, wonach die „Memolren“ zweifellos von den Feinden der Ostpolitik BRD-Kanzlers

Brandt begrüßt werden. „Es heißt, daß die „Memolren Gehlens“ eine detaillierte Analyse der sowjetischen politischen und militärischen Ziele für die kommenden zwei Jahrzehnte und zugleich den Appell enthalten, das Militärpotential der westlichen Länder zu stärken“, schreibt die „Prawda“. „Schlecht stehen die Dinge um die heutigen Antikommunisten, wenn sie das Bewußtsein der Menschen mit derartigen Grillen trüben wollen, daß Hitlers Spießgeselle Bormann angeblich bei „russischen Spionen“ Aufnahme fand.“

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2001 2005

vaten und beruflichen Spionage-Fans in Japan, Italien, Großbritannien, Schweden, Holland und den USA stillen.

Gleichzeitig mit der deutschen Veröffentlichung werden große Auflagen den Lesehunger von pri-

In den USA befinden sich die beiden deutschen Verlagshäuser in interessanter Gesellschaft: Aus-



NUR WENIGE KILOMETER von seiner alten Wirkungsstätte Pullach entfernt, schrieb Reinhard Gehlen seine Erinnerungen nieder.

gerechnet die ebenso mächtige wie rechtsorientierte "Hearst-Corporation" beeindruckt sich, den Amerikanern die sicherlich spannende Lektüre nahebringen zu dürfen.

Peter Ritner, einer der Hearst-Gewaltigen, die über ein Imperium rechtsgewinkelter Provinzblätter gebieten, sprach von den "Memoiren des Jahrhunderts", die die Geschichtsschreibung verändern würden.

Jahrhundert-Autor Reinhard Gehlen — im 1000jährigen Reich Leiter Abteilung „Fremde Heere Ost“ — verdankt seine Nachkriegskarriere dem papierernen Inhalt von 50 Stahlkoffern, die er vorsorglich in den bayerischen Alpen versteckt hatte, um sie den amerikanischen Siegern nach der Kapitulation für entsprechende Gegenleistung zu offerieren.

Auch jetzt hat Reinhard Gehlen wieder vorgesorgt: Niemand wird erfahren, welche Summe ihm sein Erinnerungsvermögen eingebracht hat. Dies soll nun wirklich sein Geheimnis bleiben.



PACKT AUS: General a. D. Reinhard Gehlen, 22 Jahre lang Chef des Bundesnachrichtendienstes, hat heimlich seine Memoiren geschrieben. Jetzt wird der Spionage-Schmäler veröffentlicht.

VOR DREI JAHREN IN DER SOWJET-UNION GESTORBEN? Hitlers Stellvertreter Martin Bormann soll laut Reinhard Gehlen für Stalin spioniert haben.



pg. 2 auf 2

1111 - 2426